

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich: EIT

Gasthochschule: Purdue University

Gastland: USA

Zeitraum: Fall 2017 (Aug.-Dez. 2017)

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Insgesamt kann ich meinen Aufenthalt an der Purdue University als sehr positiv bewerten! Die Universität, das Studentenleben, als auch die Organisation und breite Spanne an Angeboten haben meine Erwartungen definitiv übertroffen.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1 – Human Resources Management (HRM)

HRM ist äquivalent zu dem in Deutschland angebotenen Kurs "Personalmanagement". Allerdings war die Lehrform an meiner Gasthochschule grundsätzlich anders. Neben einer Anwesenheitspflicht, musste man jede Woche Quizzes online bearbeiten, wobei man sich zunächst für mehrere Stunden mit dem jeweiligen Kapitel auseinandersetzen musste. Weiterhin gab es hier insgesamt drei Klausuren über das gesamte Semester verteilt, wobei diese jedoch deutlich weniger Lehraufwand in Anspruch nehmen als in Deutschland. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil dieses Kurses war eine Simulation mit wöchentlichen Entscheidungsfindungen, welche in Gruppen bearbeitet wurden. Zudem gab es in jeder Vorlesung bestimmte Gruppenaufgaben, welche am Ende der Vorlesung eingesammelt und bewertet wurden. Auch der Vorlesungsraum war in Gruppentischen organisiert. Inhaltlich war dieser Kurs relativ gut machbar, allerdings sehr zeitaufwendig.

Kurs 2 – Aviation Business

Dieser Kurs hat leider nicht ganz meinen Erwartungen entsprochen, man konnte jedoch trotzdem einiges an neuen Informationen mitnehmen. Der Fokus dieses Kurses lag eher auf dem geschichtlichen Hintergrund der Luftfahrtindustrie und verschiedenen Fakten zu bestimmten Baureihen, als auf den aktuellen wirtschaftlichen Aspekten. Anwesenheit, Quizzes und die vier über das Semester verteilten Klausuren wurden online über eine Art Plattform gesteuert. Zudem musste man über diese Plattform während der Vorlesung Fragen beantworten und somit kontinuierlich aufpassen. Da man jeder Zeit jegliche Unterlagen verwenden durfte,

konnte man diesen Kurs relativ einfach meistern. Man musste jedoch zusätzlich zwei kleinere Hausarbeiten schreiben.

Kurs 3 - Elementary Psychology

Bei diesem Kurs handelte es sich um einen Hybridkurs, wobei man selbständig jede Woche ein Kapitel, inklusive Hausaufgaben bearbeiten musste und somit nur einmal die Woche eine Art Wiederholungsstunde (Recitation Class) besuchen musste. Diese selbstständige Aufbereitung hat jedoch einiges an wöchentlicher Zeit gekostet. Zudem war dieser Kurs inhaltlich sehr anspruchsvoll, vor allem für einen Nichtmuttersprachler, da fast ausschließlich Fachbegriffe verwendet wurden. Allerdings konnte man hierbei inhaltlich einiges mitnehmen und man musste in diesem Kurs neben Hausaufgaben und Quizzes nur zwei Klausuren schreiben, wobei eine dritte Klausur optional angeboten wurde, wenn man sich verbessern wollte. Parallel zur Vorlesung musste man zusätzlich an verschiedenen Umfragen teilnehmen, welche ca. acht Stunden über das gesamte Semester in Anspruch nahmen.

Kurs 4 – Spanish Level I

Hierbei handelte es sich um einen Einführungskurs, um Spanisch zu lernen. Dieser Kurs war mit wöchentlichen Hausaufgaben und Klausuren im Zweiwochentakt verbunden. Zudem musste ein Oralexamen belegt werden. Mitarbeit und Anwesenheit wurden hierbei stark gewichtet.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Da ich das Risiko vermeiden wollte, kein Zimmer außerhalb der Universität zu finden, habe ich mich für einen on-campus Dorm entschieden, wobei man sich mit einer weiteren Person ein Zimmer teilte. Hierbei habe ich mich für Wiley Hall entschieden, welche direkt am Sportzentrum liegt und die günstigste Variante darstellte. Einziger Nachteil war die nicht vorhandene Klimaanlage, was jedoch nur in den ersten Wochen eine Einschränkung darstellte. Wer jedoch ein eigenes Zimmer haben und Geld sparen möchte, sollte sich um ein off-campus Zimmer bemühen.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Da der Campus alles bietet, was man benötigt, konnte ich alle Dining Courts, Vorlesungsräume, als auch Einkaufsmöglichkeiten sehr gut zu Fuß erreichen. Es fahren auch zusätzlich regelmäßig Busse, welche man kostenlos nutzen kann. Weiterhin gibt es auch eine „rent-a-bike“ Option, ähnlich wie in Deutschland, welche man für wenig Geld nutzen kann.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Die Beantragung des Visums sollte relativ früh erfolgen, da dies insgesamt je nach verfügbaren Interviewterminen bei dem US-Konsulat einige Wochen in Anspruch nehmen kann. Zudem sollte man ca. 300 Euro für das Visum einplanen. Ein

wichtiges Kriterium für den Erhalt des US-Visums ist ein Nachweis, dass man über mindestens 7.250 USD verfügt.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Mit der Sprache hat es definitiv besser geklappt als erwartet. Da dies mein erster Auslandsaufenthalt war, musste ich mich mit einem B2 Niveau natürlich erstmal sprachlich einleben, den Vorlesungen konnte ich jedoch sehr gut folgen.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Anders als in Deutschland, muss man deutlich mehr Zeitaufwand in die Vorlesungen investieren, da jede Woche Hausaufgaben, Quizzes zu erledigen sind, als auch allgemeine Anwesenheitspflicht besteht. Zudem hat man, wie schon vorher erwähnt, zahlreiche Klausuren innerhalb des Semesters. Deshalb sollte man sich gut überlegen, ob man die geforderten zwölf Credit hours überschreiten möchte, wenn man unter der Woche Freizeitaktivitäten nachkommen möchte. Die Universität bietet jegliche Sportarten auf professionellem, als auch Anfängerniveau (sogenannte intramural sports) an. Es gibt für zahlreiche Hobbys Clubs, denen man meist kostenlos beitreten kann. Zudem verfügt die Universität über ein neues, riesiges Sportzentrum, das man als Student kostenlos nutzen darf. Dies verfügt unter anderem über eine Kletterwand, einen Schwimm- und Saunabereich, als auch Sporthallen und einem Fitnessbereich. Der sogenannten Passport Club bietet weiterhin für internationale Studenten die Möglichkeit, einen Buddy aus den USA zugewiesen zu bekommen, mit welchem man an von diesem Club organisierten Events teilnehmen kann. Wenn man bereits 21 ist, kann man zudem die zahlreichen Bars am Campus besuchen.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Der Aufenthalt wurde größtenteils über das DAAD-Stipendium finanziert. Die Kosten für meine Unterkunft inklusive Meal-Plan für zwei Mahlzeiten pro Tag beliefen sich auf 4200 USD. Zudem sollte man ca. 300 Euro für das Visum, 300 Euro für die Auslandsversicherung und ca. 800 Euro für den Flug einplanen. Weiterhin sollte man beachten, dass man in den USA einiges für Bücher und Zugangscodes ausgeben muss, um die Hausaufgaben und Quizzes bearbeiten zu können. Diese Kosten beliefen sich in meinem Fall auf ca. 350 Euro. Weiterhin hat man die Möglichkeit an der Einführungswoche teilzunehmen, welche jedoch zudem 300 USD kostet. Der zusätzliche monatliche Bedarf hängt natürlich von den individuellen Freizeitaktivitäten ab, wobei die Preise in Restaurants und Bars ungefähr denen in Deutschland entsprechen.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Ich habe mich für die HanseMercur entschieden, da diese mir eine Kranken-, als auch Haftpflichtversicherung für ca. 320 Euro angeboten hat und den Anforderungen der Universität entspricht. Diese sollte man dringend beachten!

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Aufgrund des überwältigenden Campus, habe ich diesen selten verlassen. Anders als in Deutschland spielt sich das Studentenleben auf dem Campus ab. Die Stadt, Lafayette, ist keine Großstadt und macht eher einen sehr ruhigen Eindruck, bietet jedoch zahlreiche Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten an. Diese kann man mit den kostenlosen Bussen gut erreichen. Generell empfehle ich auf jeden Fall Kontakte außerhalb des Austauschstudentenkreises zu knüpfen, um auch einen Eindruck von den amerikanischen Studenten, wie auch in die Studentenverbindungen zu erhalten. Wer Geld sparen möchte, sollte zudem Chicago als Flughafen wählen. Zudem kann man in den Dining Courts immer so viel essen wie man möchte. Der 13er Meal-Plan ist somit mehr als ausreichend, wobei ich im Nachhinein einen niedrigeren wählen würde, wenn man auch mal gerne außerhalb essen möchte. Zudem sollte sich man überlegen, ob man an der Einführungswoche teilnehmen möchte, da diese größtenteils auf Freshmen (Erstis) zugeschnitten ist, jedoch eine gute Gelegenheit bietet, in die Sprache einzutauchen und erste Kontakte zu knüpfen.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Meine beste Erfahrung war das grundlegend verschiedene Studentenleben mit allen Angeboten rund um den gesamten Alltag. Anders wie in Deutschland, geht man nicht nur hauptsächlich für die Vorlesungen in die Uni. Zudem ist die Organisation, schon vor der Ankunft, sehr gut strukturiert. Man bekommt für verschiedene Dinge Ansprechpartner und zahlreiche Informationen im Vorhinein. Negativ überrascht hat mich die Notwendigkeit, einiges an Geld für lediglich Zugangscodes auszugeben, um an den Vorlesungen teilnehmen zu können. Wie schon vorher angesprochen sollte man hierfür einige hundert Euro einplanen.

Abschließend lässt sich jedoch definitiv festhalten, dass mein Auslandsaufenthalt an der Purdue University die bisher beste Erfahrung und Entscheidung war!